

Laudatio von Weihbischof Kreidler

Werner Reiter wurde am 5. Januar 1937 geboren. Er ist verheiratet, hat drei Kinder und sieben Enkel.

Vom 1. Januar 1963 bis 31. Mai 1989 war Werner Reiter Volksbüroleiter bzw. Dekanatsreferent in Heilbronn und hat sich über das normale Maß hinaus in der Kirche engagiert. Über 12 Jahre war er Missionsreferent im Bezirk Unterer Neckar und damit verantwortlich für die Internationale Zusammenarbeit im Diözesanverband der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) Rottenburg-Stuttgart. In der Zeit von 1994 bis 2007 hat er zusammen mit seiner Frau über 14 Mal Uganda besucht, davon für drei längere Arbeitseinsätze von je neun Monaten, so dass er über drei Jahre seines Lebens in Afrika verbrachte.

In den 17 Jahren seines Uganda-Engagements ging es Werner Reiter darum, den Menschen in ihrer oft trostlosen Lebenssituation eine Perspektive zu ermöglichen. Oft wurde das Aufgebaute durch Missernte, Bürgerkrieg und Korruption wieder zerstört. Sein Tun war geprägt von dem Leitgedanken „Hilfe zur Selbsthilfe“. Dabei war ihm die Katholische Soziallehre eine wichtige Orientierung.

Das Auf und Ab bei den kleinen und großen Selbsthilfeprojekten und die Erfahrungen aus der deutschen KAB, dass eine überörtliche Organisation Projekten mehr Stabilität vermittelt, motivierten ihn, KAB-Gruppen in Uganda aufzubauen. Die Verantwortlichen der ugandischen Kirche gewann er für die Idee der KAB mit seinem Wissen um die Katholische Soziallehre.

Durch sein Engagement wurde die Partnerschaft mit Pfarreien in der Diözese Masaka, die schon 1958 begonnen wurde, weiterentwickelt und in Uganda und Deutschland auf ein stabiles Fundament gestellt.

Bei seinem ersten Arbeitseinsatz in der Diözese Masaka im Jahr 1995 wurden von Werner Reiter fünf KAB-Gruppen gegründet. Auf dieser Basis hat er in den darauf folgenden Jahren aufgebaut. Heute hat jede der 56 Kirchengemeinden in der Diözese Masaka eine KAB-Gruppe mit insgesamt über 2.500 aktiven Mitgliedern. Auch in anderen Diözesen in Uganda wurden Gruppen gegründet und aufgebaut. Diese Gruppen sind Träger der Selbsthilfeprojekte, qualifizieren Verantwortliche dafür, damit diese mit ihrem Erfahrungswissen viele gesellschaftliche Funktionen und Aufgaben übernehmen.

Reiters Ziel war und ist es, Partnerschaften zwischen KAB-Gruppen in der Diözese und Uganda entstehen zu lassen. So sind in den vergangenen Jahren über 25 Gruppenpartnerschaften entstanden, hinzu kamen noch fünf Schulpartnerschaften.

Der Initiative Werner Reiters ist es zu verdanken, dass in der Diözese Rottenburg-Stuttgart eine Bewusstseinsbildung für die Entwicklung von Projekten entstand. Unzählige Selbsthilfeprojekte konnten durchgeführt werden. Bei Werner Reiter gingen die Projektanträge ein, er verhandelte mit den Partnern, um mit ihnen den Inhalt und den Ablauf abzustimmen. Er erschloss Finanzmittel und wickelte die Projekte ab. Insgesamt beinahe zwei Millionen Euro Spenden wurden von ihm für die Projekte verwaltet.

“Pro Ecclesia et Pontifice” (*lat. Für Kirche und Papst*) ist ein päpstlicher Ehrenorden für besondere Verdienste um die Anliegen der Kirche und des Papstes. Gestiftet wurde das Ehrenzeichen von Papst Leo XIII. am 17. Juli 1888 anlässlich seines goldenen Priesterjubiläums. Es kann sowohl an Mitglieder des Klerus als auch an Laien verliehen werden. Das Ehrenzeichen besteht aus einem stilisierten Kreuz mit dem Wappen des jeweiligen Papstes und der Inschrift: PRO ECCLESIA ET PONTIFICE. In der Mitte des Kreuzes sind die Apostelfürsten Petrus und Paulus dargestellt. Gehalten wird es von einem breiten Ordensband in den Kirchenfarben Gelb und Weiß.